

M

MEINUNG

Tageskommentar

Ein Rüpel und Klimaleugner

Thomas J. Spang
über Trumps rechte Hand



Donald Trump hat J. D. Vance zum Vizekandidaten für die Präsidentschaftswahl gemacht. Vance ist ein Scharfmacher, der sich im Senat als «America First»-Ideologe profiliert und der Trumps isolationistische Weltsicht teilt. Seine Wahl zum «Running Mate» bedeutet für Europa nichts Gutes. Denn Vance agitierte nach seiner Wahl in den Senat 2022 gegen weitere Hilfen für die Ukraine und gab zu Protokoll, dass ihm das Schicksal des von Russland überfallenen Landes «egal» sei. Der rechte Hardliner ist ein grosser Handelsprotektionist und Klimaleugner, der freiwillig die Drecksarbeit für die Öl- und Gasindustrie erledigt.

Mit Trump gemein hat er die Eigenschaft, wenig diplomatisch zu sein. Rüpelhaft kritisierte er die deutsche Energie- und Verteidigungspolitik als «idiotisch». Und auch die Nato müsste sich auf harte Zeiten einstellen. Während der ehemalige Vizepräsident Mike Pence ein Garant für das Bündnis war, der die isolationistischen Instinkte Trumps unter Kontrolle halten konnte, dürfte Vance diese nur verstärken.

Vor allem aber ist Trumps rechte Hand ein Karrierist, der sich dem Ex-Präsidenten nur allzu willig vor die Füsse geworfen hat. Seine Wandlung von einem, der den Präsidentschaftskandidaten 2016 noch «Amerikas Hitler» nannte, zum Verfechter der «grossen Lüge» von den gestohlenen Wahlen outet Vance als ultimativen Opportunisten. Unterwerfung bis zur Selbstaufgabe ist genau das, was Trump in seinem «Running Mate» gesucht hat. Und bei J. D. Vance ist er rümpfend geworden. In einem Interview gab Vance zu erkennen, dass er getan hätte, wozu Pence nicht bereit war: Listen mit Fake-Wahlleuten zu benutzen, um den Willen des Volkes zu manipulieren. Er wird Trumps autokratischen Neigungen nicht im Weg stehen. **Bericht Seite 11**

@ Thomas J. Spang, USA-Korrespondent
nachrichten@suedostschweiz.ch

IMPRESSUM

Südoschtweiz unabhängige schweizerische Tageszeitung mit Regionalausgaben in den Kantonen Graubünden, Glarus, St. Gallen und Schwyz.

Herausgeberin Somedia Press AG

Verleger: Hanspeter Lebrument; CEO: Thomas Kundert
Chefredaktion Reto Furter (Co-Leiter Chefredaktion),
 Joachim Braun (Co-Leiter Chefredaktion),
 Philipp Wyss (Chefredaktor Online/Zeitung),
 Stefan Nägeli (Leiter Audio/Video)

Kundenservice/Abo Somedia, Sommeraustasse 32, 7007 Chur,
 Telefon 0844 226 226, E-Mail: abo@somedia.ch

Inserate Somedia Promotion AG

Verbreitete Auflage (Südoschtweiz Gesamt): 62'586 Exemplare,
 davon verkaufte Auflage 58'113 Exemplare (WEMF / KS-beglaubigt 2023)
Reichweite 131'000 Leserinnen und Leser (MACH-Basis 2022-2)
 Erscheint sechsmal wöchentlich

Adresse: Südoschtweiz, Sommeraustasse 32, 7007 Chur, Telefon 081 255 50 50

E-Mail: graubuenden@suedostschweiz.ch; kultur@suedostschweiz.ch;
 nachrichten@suedostschweiz.ch; sport@suedostschweiz.ch; forum@suedostschweiz.ch

Wir behalten uns alle Rechte vor. Dies gilt insbesondere für deren Speicherung, Bearbeitung, Verarbeitung, Vervielfältigung und Verbreitung und gilt für Printprodukte, Webseiten, Soziale Medien, Training für maschinelles Lernen (AI) etc. Um redaktionelle Texte, Bilder oder Fotos zu verwenden ist eine schriftliche Zustimmung der Geschäftsleitung erforderlich. Die Redaktion behält sich zudem das Recht vor, veröffentlichte Beiträge in eigenen gedruckten und elektronischen Produkten zu verwenden oder die Nutzung Dritten zu gestatten. Für jegliche Verwendung von Inseraten ist die Zustimmung der Geschäftsleitung erforderlich. © Somedia AG, © Somedia Press AG, © Somedia Promotion AG.

Berner Politik

Berufliche Vorsorge braucht Reform

Martin Candinas*
erläutert die Erneuerung der
beruflichen Vorsorge und
die Biodiversitätsinitiative



Nach den Sommerferien beginnt der nächste Abstimmungskampf. Am 22. September stimmen wir über die Reform der beruflichen Vorsorge und über die Biodiversitätsinitiative ab. Beide Vorlagen sind zentral für unsere Schweiz und unseren Kanton Graubünden.

Die Reform der zweiten Säule passt das Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG) aus dem Jahr 1982 an. Seit der letzten Anpassung sind über 20 Jahre vergangen. Mit der BVG-Revision wird unsere 2. Säule endlich an unsere veränderten Lebens- und Arbeitsbedingungen und Realitäten angepasst. Immer mehr Menschen arbeiten Teilzeit. Doch bis heute versichert die berufliche Vorsorge die Teilzeitarbeitenden nur ungenügend. Mit der Senkung der Eintrittsschwelle werden bis zu 100'000 Einkommen neu versichert. Dazu wird auch der Koordinationsabzug angepasst. Dadurch wird ein grösserer Anteil des Lohns versichert. Davon profitieren Teilzeitan-

stellte, Angestellte mit mehreren Arbeitgebern und tiefe Einkommen. Vor allem Frauen erhalten dadurch eine bessere Altersvorsorge.

Die höhere Lebenserwartung führt dazu, dass die Rente über einen längeren Zeitraum reichen muss. Dadurch sind die Renten von einem Teil der BVG-Bezügerinnen und -Bezüger heute überproportional hoch und es kommt zu einer Umverteilung zulasten der Erwerbstätigen. Die Reform korrigiert das, indem der Mindestumwandlungssatz für den obligatorischen Teil angepasst wird. Die berufliche Vorsorge sieht nämlich vor, dass jede und jeder obligatorisch für sich selbst spart und im Alter auch nur den eigenen Beitrag bezieht. Mit der Verzinsung ist die Summe des Rentenkapitals im Alter in der Regel mehr als dreimal so hoch wie die von den Arbeitnehmern eingezahlten Beiträge. Die zweite Säule ist entsprechend attraktiv und entscheidend für das Alter. Die Reform sieht weiter vor, dass Arbeitnehmende, die heute zwischen 50 und 65 Jahre alt sind, einen sozialen Ausgleich erhalten. Vom Rentenzuschlag profitieren alle Versicherten mit geringen Renten. Auch verbessert die Reform die Situation der älteren Arbeitnehmenden auf dem Arbeitsmarkt. Ihre Lohnbeiträge sinken und die tieferen Lohnnebenkosten erhöhen ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Für die Pensionierten ändert sich nichts: Ihre

Renten bleiben garantiert. Auch unsere Rentnerinnen und Rentner sollten daran interessiert sein, dass unsere 2. Säule im Interesse der ganzen Gesellschaft stabil und angemessen finanziert wird.

Die Biodiversitätsinitiative ist wieder einmal eine Initiative mit einem verlockenden Namen. Es kann doch niemand gegen Biodiversität sein. Das Ziel der Initianten ist es, massiv mehr Landfläche ausschliesslich für die Biodiversität unter Schutz zu stellen. In der Umsetzung würde dies gerade für das Berggebiet zu weiteren massiven Einschränkungen führen. Die Initiative würde die Energie- und Lebensmittelproduktion, die Nutzung des Waldes und des ländlichen Raums für den Tourismus stark einschränken und das Bauen verteuern. Die Importe von Strom, Lebensmitteln und Holz nähmen zu. Dies kann nicht in unserem Interesse sein. Die gesetzlichen Grundlagen für die Förderung der Biodiversität sind vorhanden. Der Bund hat eine Strategie Biodiversität sowie einen Aktionsplan. Setzen wir diese flächendeckend um und schaffen wir nicht mehr Unsicherheiten und Einschränkungen. Liebe Leserinnen und Leser, ich wünsche Ihnen von Herzen einen schönen und erholsamen Sommer!

* Martin Candinas ist Mitte-Nationalrat. In der Rubrik «Berner Politik» kommen die Bündner Mitglieder der eidgenössischen Räte abwechselnd zu Wort.

Des Rätsels Lösung



Die gesuchte Bushaltestelle befindet sich in der Ortschaft Domat/Ems. Die auffälligen Bushäuschen, die sich wie eine Perlenkette durch das Dorf ziehen, hat der Haldensteiner Architekt Robert Albertin entworfen.

Bild Livia Mauerhofer

Follow me



«Wann checken Leute endlich, dass man auf Rolltreppen rechts steht, damit Leute, die es eilig haben, links vorbei können.»

@fats.ig



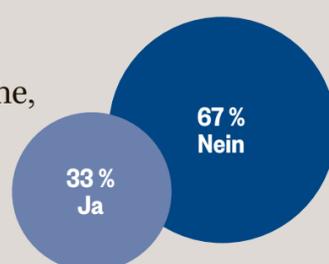
1 **Kader-News**
Neues Personal für den EHC Chur

2 **Habt ihr das Zeug zum Millionär?**
Testet euer Wissen im Quiz

3 **Solarexpress geht in den Endspurt**
So ist der Stand bei den Bündner Solarkraftwerk-Projekten

! WIR HATTEN
GEFRAGT

Haben Sie Mühe,
sich Gesichter
zu merken?



Stand: Vortag 18 Uhr
Stimmen: 651

? FRAGE
DES TAGES

Sind Sie sehr sparsam?

Abstimmen auf [suedostschweiz.ch](https://www.suedostschweiz.ch). Haben auch Sie eine Frage? Senden Sie Ihren Vorschlag an forum@suedostschweiz.ch